

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach der
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
J. E. Gust. Leibholdt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 179.

Sonnabend den 4. August.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 9 Uhr Vormittags Größere Inserate Tage zuvor.

Die Sicherung der Fabrikarbeiter.

Unter dem Titel „die Sicherung der Arbeiter gegen die Gefahren für Leben und Gesundheit in Fabrikbetrieben“ von Albert Bütsch ist im Verlage der Fr. Kortkampfschen Buchhandlung ein vier und dreißig Bogen starkes Werk erschienen, welches der Aufmerksamkeit unserer industriellen Kreise nachdrücklich empfohlen werden darf.

Die Verpflichtung der Gewerbeunternehmer, ihre Arbeiter thunlichst gegen die mit dem Gewerbebetriebe verbundenen, durch die Ausbildung des Maschinenwesens beständig gesteigerten Gefahren zu schützen, ist bekanntlich nicht nur eine moralische, sondern zugleich eine gesetzliche. Der Abs. 3 von § 120 der Gewerbe-Ordnung spricht ausdrücklich aus, daß bezügliche Vorschriften sowohl vom Bundesrathe, als wie von den Landesregierungen erlassen werden dürfen. Außerdem wissen die Leser der Jahresberichte unserer Fabrik-Aufsichtsbeamten, daß die Fabrikinspektionen diesen Punkte besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben. Der Natur der Sache nach aber sind die Industriellen selbst am meisten daran interessiert, für Leben und Sicherheit ihrer Arbeiter das Nöthige zu thun und es nicht

darauf ankommen zu lassen, daß sie von Obrigkeit wegen zur Erfüllung dieses dringenden Gebots der Humanität angehalten werden. In der Regel genügen darum die von den Aufsichtsbeamten erteilten Winke und Rathschläge, damit vorhandenen Uebelständen abgeholfen und mit dem Bedürfnis entsprechenden Einrichtungen vorgegangen werde.

Das vorliegende Werk hat sich die Aufgabe gestellt, den Industriellen in dieser Rücksicht zu Hilfe zu kommen und eine das gesammte gewerbliche Gebiet umfassende Darstellung derjenigen Einrichtungen zu geben, welche im Interesse der Sicherheit und der Gesundheitspflege für die einzelnen Gewerbszweige zutreffend sind. Der Verf. hat zu diesem Behuf nicht nur die in allen Kulturländern gemachten Erfahrungen berücksichtigt, sondern ein Bild derjenigen Regierungsverordnungen der Fabrik-Anlagen, Genehmigungsbedingungen u. s. w. entworfen, welche besonders in Betracht kommen. Der allgemeine Theil (§. 1 bis 123) erörtert in neun Abschnitten den „allgemeinen Betrieb“, d. h. diejenigen auf die Dampf-, Gas- und Heißluft-Kraft, die Transmissionen, Räder- und Hebewerke, Fahrstühle u. s. w. bezüglichen Bedingungen, welche in jedem

größeren oder durch Maschinen unterstützten industriellen Unternehmen eingehalten werden müssen, wenn von einer wirklichen „Sicherung“ die Rede sein soll. Der zweite Theil (§. 123 bis 300) hat es in sieben und zwanzig Abschnitten mit allen speziellen Betriebsarten zu thun. Der dritte Theil (§. 303 bis 337) umfaßt die sämmtlichen bisher erlassenen gesetzgeberischen Maßnahmen, sowie diejenigen Ergebnisse der Vereinsthätigkeit, welche der Sicherung der Arbeiter gewidmet sind; mit dankenswerther Ausführlichkeit werden dabei der gegenwärtige Stand des Fabrikaufsichtswesens in Deutschland (47 Fabrik-Inspektoren, bez. Gewerberäthe) geschildert und die für Preußen geltende, am 27. Mai 1879 erlassene „Dienstsanction“ wiedergegeben. — Zahlreiche zur Erläuterung dienende Abbildungen und vier ausführliche Register erhöhen den Werth des verdienstvollen Buchs, dem im Interesse der Humanität, wie im Interesse der deutschen Industrie die weiteste Verbreitung gewünscht werden darf.

Bei der hohen Bedeutung, welche die sozialpolitischen Fragen für unsere gesammte Entwicklung genommen haben, erscheint es längst als dringendes Gebot des eigenen Interesses der

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Geld!“ riefen die jungen Leute.
„Ja, Geld, und dieses Geld ist da; wir brauchen nur geschickt die Hand auszustrecken und wir fassen es. Aber vorher muß man sich mit mir verbinden, schwören, ernste Entschlüsse fassen. Wie wird sich ähnliche Gelegenheit wieder bieten, nie, niemals! Wenn wir sie heute nicht ergreifen, ist es so gut, als verzichteten wir auf unser Unternehmen und treten in das bürgerliche Leben zurück.“

Diese Idee mußte den Dreien sehr komisch vorkommen, denn sie fingen an so laut zu lachen, daß der tartarische Prinz, welcher abtrug, sich erschauert umwandte. Man lachte nicht oft in diesem Locale.

„Nun“, fuhr Parlowna fort, „bei allem, was für uns auf der Welt heilig ist, bei der Liebe zur Menschenwürde und der Freiheit, bei der Gleichheit und Brüderlichkeit schwört, zu thun, was ich verlangen werde und seid ohne Furcht, denn es handelt sich weniger um Gewaltthätigkeit, noch Mord.“

„Wir schwören!“ riefen zugleich die beiden Freunde.

V.

Die Feierlichkeit, mit der Serge und Wladimir den von Parlowna verlangten Schwur leisteten, ist bei den Nihilisten nichts Ungewöhnliches.

Diese Sectirer glauben eigentlich an gar nichts und dennoch sich stets in einem Kreise unrichtiger Entschlüsse befindend, halten sie den Schwur für heilig und wenn einer der Ihrigen seinen Eid bricht, tödten sie ihn. Dies ist eine der Bestimmungen ihrer drakonischen Gesetze. Hierin gleichen sich die Nihilisten, Carbonari, und Verschworene aller Zeiten.

Im Verlauf der Erzählung wird man sehen, daß der Nihilismus sich von den vorhergehenden politischen Secten durch manche Eigenthümlichkeit der Sitten und Absonderlichkeiten der Ansichten unterscheidet.

„Nun hört, was ich beschloffen habe“, sagte Parlowna. Es ist mir unmöglich, mich allein des Vermögens der Gräfin Stafia zu bemächtigen, dennoch ist dieses Vermögen unentbehrlich für unsere Pläne und auch notwendig, um eine Vergrößerung unserer Partei herbeizuführen.“

„Was nun thun?“

„Zu Anfang scheint das Unternehmen schwierig und doch wenn man reichlich darüber nachdenkt, ist dem nicht so. Zuerst will ich Euch einige Bemerkungen über uns und unsere Ideen mittheilen, und dann mir erlauben, Euch zu sagen, wer eigentlich die Dame ist, mit der wir es zu thun haben, und welche Mittel mir die geeignetsten erscheinen, um ihr Vertrauen zu gewinnen.“

„Wenn wir es recht überlegen, haben wir bis jetzt in der Welt und dem gesellschaftlichen Kreise, in dem wir leben, uns ungeachtet benommen.“

„Im Anfang haben wir uns in den Schatten gestellt, dunkle Winkel aufgesucht, wir haben uns so zu jagen, in Höhlen verbrochen, so daß wir noch bis auf diesen Abend uns in jeder obskuren Schenke zusammenfinden; freilich erkelt durch unser hohes, glänzendes Streben, aber nicht geeignet, den Tempel der Wiedergeburt des Menschen vorzustellen.“

„Das muß anders werden.“

„Wo Schatten war, werden wir Licht verbreiten, die Gesellschaft zieht sich vor uns zurück, wir werden sie aufsuchen. Statt den Glanz der Feste zu meiden, wollen wir sie besuchen, man wird uns überall antreffen.“

„Wenn wir Stellen und Ehrenämter erhalten können, werden wir uns hüten, sie auszusprechen. Im Gegentheil, wir wollen streben in die Festung einzudringen und uns da festsetzen wie der Wurm in der Frucht.“

„Ich denke, dieser Plan wird Euch nicht mißfallen.“

„Im Anfang werden die Sündlosen, die Unbestechlichen, die Reinen sich dagegen auflehnen.“

„Aber was liegt mir, was liegt Euch daran.“

„Die Reinen: das sind die Unfähigen.“

„Die Unbestechlichen: das sind die Dummen und Ungeschickten.“

(Fortsetzung folgt.)

Vertreter deutscher Industrie, daß seitens derselben durch die That und zwar durch die freiwillige That bewiesen werde, daß das Verhältniß für das den Arbeitern zustehende Recht auf möglichst Sicherung in ihrer Berufstätigkeit, auch in ihren strecken beständige Fortschritte mache. — Möchte die in dem vorliegenden Buche gebotene Gelegenheit zu eingehender Bekanntschaft mit den Bedingungen gewisserhafter Fabrikleitung nach Kräften benutzt werden!

Telegraphische Nachrichten.

Casamicciola, 2. August. Bei seinem Besuch auf **Ischia** begab sich der **König** selbst nach jeder schwer zugänglichen Orten, so daß die Minister Depretis und Mancini dem Könige nicht überall hin zu folgen vermochten. Der König hat 100,000 Francs für die schwer betroffene Insel gegeben und wiederholt den Entschluß kundgegeben, Alles zu thun, um unverzüglich das Loos der unglücklichen Hinterlassenen der Opfer zu erleichtern. In der Begleitung des Königs befand sich auch der Bürgermeister von Lacco, welcher seine Frau und seine Kinder verloren hat. — Bei Fortsetzung der Rettungsarbeiten, die durch die neuerliche Erschütterung verzögert wurden, sind noch mehrere Personen lebend aus den Trümmern hervorgezogen worden. Viele Werthgegenstände sind aufgefunden. Die Verwehung der Leichname schreitet so schnell vorwärts, daß wiederholt die Feststellung der Identität hat unterbleiben müssen. Man glaubt jetzt allgemein, daß die Katastrophe nicht in Folge eines Erdbebens eingetreten ist, man bemerkt nämlich, daß dieselbe nur dort eintrat, wo reichliche Thermalquellen fließen.

Casamicciola, 2. August. Von allen Seiten, von Privaten, Gemeinden und von den Provinzen gehen reiche Spenden für die Beschädigten ein, der Maltheiserorden hat ein Hospital in Neapel zur Verfügung gestellt. **Der Besuch des Königs hat ermutigend auf die Bevölkerung eingewirkt.** Die Zahl der Opfer in Forio wird jetzt auf 400 angegeben. Die Arbeiter und Soldaten werden von den Pompiers unterstützt, die einen Einsturz drohenden Mauern werden mit Dynamit gesprengt, zur Verhütung von Diebstahl und Plünderung sind Vorkehrungen getroffen, eine aus wissenschaftlich gebildeten Sachverständigen bestehende Kommission wird benachrichtigt, um zu untersuchen, ob neue Gefahren drohen. **Ein Wiederaufbau der zerstörten Städte wird nicht für wahrscheinlich gehalten.** Von dem Schrecken, den die vorgetragene Erderschütterung verursachte, hat die Bevölkerung sich wieder erholt. Von den Dampfern werden ununterbrochen Verwundete nach Neapel übergeführt, unter den dahin Transportirten befand sich auch ein lebend ausgegrabener 80 jähriger Mann. Bis jetzt sind etwa 650 Verwundete nach Neapel gebracht und etwa 1000 Tode beerdigt worden.

Die Kalmücken in Berlin.

Am vorigen Freitag ist eine Truppe von 22 Kalmücken, aus 5 Familien und 4 einzelnen Männern bestehend, in Berlin eingetroffen. An ihrer Spitze stehen 2 Selongs (Priester). Während die Uebrigen kleine, untersekte Personen sind, höchstens 5 Fuß 2—3 Zoll groß, ragen die Priester um eines Hauptes Länge über ihre Reisefollegen empor, und während die übrigen Mongolen schwanken, sich amüßten, fröhlich dreinschaukelten, bewahrten sie eine vornehme Ruhe. Was die Tracht anbetrifft, so sind die Priester mit einem fastanähnlichen, langen, hochrothen Labtschid, darunter buntes Gemd und weite Hosen, einer gelb und rothen Mütze und hohen Stiefeln bekleidet; um die Hüfte tragen sie an einem schmalen Gürtel ein kleines zierliches Feldfläschchen, das Weihwasser enthaltend, welches aus Saffran und einem der Kalmücken geheiligten Wasser zusammengesetzt ist. Zwei Tropfen davon auf die Hand geschüttet und Hände und Gesicht damit eingerieben, verjagt nach kalmückigen Begriffen in den Stand einer geweihten Person. Bei sich zu Hause leben sie in besonderen Klöstern. Ihre Religion ist eng verwandt mit dem Buddhismus. Die übrigen

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 2. August 1883.

Wie aus Gastein gemeldet wird, ist das Wetter noch immer anhaltend kalt, trübe und regnerisch, weshalb der Kaiser wohl seine Fußpromenaden, wie auch die Ausflüge zu Wagen öfters zu unterbrechen genöthigt war. — Bezüglich des Empfanges Kaiser Wilhelm's in Fischl ist festgestellt, daß der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich den hohen Gast am Bahnhof erwarten und nach dem „Hotel Elisabeth“ begleiten. Zur Tafel holt der Kaiser Franz Joseph unsern Kaiser aus dem Hotel ab.

Wie der „Ausg. Abend-Ztg.“ aus München gemeldet wird, hat König Ludwig von Bayern unmittelbar nach dem Eintreffen des Fürsten Bismarck in München auf telegraphischem Wege nach dem Befinden des Reichskanzlers sich erkundigen lassen.

Nach Meldungen österreichischer Blätter stände eine Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnochy in Aussicht. Indessen fehlt es noch vollständig an bestimmten Dispositionen über den Aufenthalt des Reichskanzlers nach Beendigung der Rißinger Kur.

Am Donnerstag fand ein Ministerrath in Berlin statt. Wie wir hören, handelte es sich um Ausführungsbestimmungen des neuen Kirchengesetzes.

Heute, Freitag, findet in Kiel die Stichwahl zwischen Hänel und dem Sozialisten Heinsel statt. Der Ausfall ist zweifelhaft.

Nach der „Straß. Ztg.“ muß sich der im Rhein todt aufgefunden Abg. Scholl im Besitze einer Erbschaft befinden haben, welche er in Trier erheben wollte. Er hatte seiner Familie täglich Nachrichten von sich zukommen lassen und auch seine Rückkehr bereits telegraphisch angezeigt. Aber diese erfolgte nicht.

Am 1. Oktober d. J. legt der letzte Minister im braunschweigischen Staatsministerium, Herr Schulz, sein Amt, das er seit 1861 bekleidet, nieder. Zu seinem Nachfolger wird wahrscheinlich der Ministerialrath Meyer ernannt.

Wie die „Fr. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfahren haben will, hat das Berliner Polizeipräsidium am Dienstag Morgen dem Verbandsbureau der deutschen Gewerbevereine eröffnet, daß die beschlagnahmten Bücher in zwei oder drei Tagen zurückgegeben würden, um die Geschäfte der Kasse nicht aufzuhalten.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Freih. von Manteuffel, ist am Mittwoch Nachmittag in Berlin eingetroffen.

Herr von Schölzer wird noch einige Tage in Berlin verweilen. In den letzten Tagen empfing derselbe die Besuche der hier anwesenden Staatsminister. Mit dem Kultusminister von Goltz traf Herr von Schölzer fast täglich in seinem Hotel zusammen, woselbst dann beide auch gewöhnlich das Diner einnahmen. Am

Kalmücken sind mit langen blauen Kitteln bekleidet. Eigenthümlich sind die hohen rothen Entscheln, welche die Frauen tragen; die Stiefeln enthalten außer hohen Absätzen noch eine ca. 6 Centimeter hohe Einlage in der Ferse, so daß der Fuß ganz auf den Fellen steht und dadurch ungewöhnlich klein und zierlich erscheint; der Gang erhält dadurch freilich etwas Unsicheres und dem Stelzfuß Ähnliches. Die Priester haben die Haare kurz geschoren, fast rasirt, und tragen einen etwas breiten Hut, die anderen Kalmücken lassen ihr Haar ziemlich lang wachsen. Die Weiber und Mädchen tragen die Haare geflochten, erstere haben ihre Böpfe mit schwarzen Tüchern umwunden, wodurch sie sich von den Mädchen äußerlich unterscheiden. Alle Kalmücken haben ein offenes freies Gesicht, ihre Züge verrathen Gutmüthigkeit und Zufriedenheit. Unschön geformt und geübelt kann man die fremden Gäste nicht nennen, zwei Frauen mit ihrer dunklen Hautfarbe, den schwarzen Augen und Haaren und den weißen, blitzenden Zähnen gefallen auch dem europäischen Gesemack. Die von den Kalmücken mitgebrachten Kamele und Schafe sind von außerordentlicher Größe, die Pferde stuten sind treffliche Thiere, die meisten haben

Dienstag Abend hat der Minister seinen Urlaub angetreten und ist nach der Schweiz abgereist. Minister Dr. Lucius hat sofort nach dem Eintreffen der Nachricht, daß bei Heimersheim an der Ahr in der Nähe der im vorigen Jahre von diesem Uebel betroffenen Rebenaupflanzungen des Hrtshales sich eine Reblausansiedelung gezeigt habe, Beamte seines Ressorts entfendet, um mit dem betreffenden Kommissar des Regierungsbezirks Koblenz und den Kommissarien des Regierungspräsidenten eine genaue Untersuchung vorzunehmen, wie überhaupt die umfassendsten Vorkehrungen zu treffen, um einem weiteren Umfichtgreifen der Plage vorzubeugen.

Wie es heißt, liegt es in der Absicht der preussischen Regierung, das meteorologische Institut Preußens in ein Reichsinstitut umzuwandeln. Es sollen bereits diesbezügliche Verhandlungen mit der Reichsregierung angeknüpft sein. Mit der Durchführung dieses Planes würde der erste Schritt zur Einrichtung eines einheitlichen meteorologischen Dienstes im deutschen Reiche gemacht werden und also auch hier der Particularismus ein Ende nehmen.

Offiziös wird geschrieben: Es bestätigt sich, daß die Ausführungskommission zum Hamburger Zollanschlusse ernannt ist. Die schon vor zwei Jahren durch Bundesrathsbeschluß bezeichneten Regierungen haben die Mitglieder dem Vernehmen nach schon designirt. Im August begiebt sich die Kommission nach Hamburg.

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen und Antwerpen hat im Monat Juni d. J. 13331 Personen betragen, im Juni des Vorjahres 15477, im ersten Halbjahr 1883 wanderten über diese Häfen 94145, im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 117801 Deutsche aus.

Nach Bromberg wird im nächsten Jahre auch das ganze 2. pommerische Artillerieregiment verlegt werden.

Die Gesetzsammlung veröffentlicht am Dienstag die Landgüter-Ordnung für die Provinz Brandenburg.

Der polnische Großgrundbesitz in der Provinz Posen hat im letzten Vierteljahre um 885 Hectar oder 3500 Morgen zugenommen, wozu aus dem ersten Quartal noch etwa 259 Morgen hinzukommen, während im ersten Halbjahr 1882 die Verluste auf polnischer Seite über 13000 Morgen betragen haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Gegenüber der Meldung, daß der Herzog Albrecht, ältester Sohn des Herzogs Philipp von Württemberg, demnächst in ein württembergisches Manen-Regiment eintreten werde, nachdem die diplomatischen Verhandlungen wegen Eintritts des Prinzen in das österr. Heer resultatlos geblieben seien, ist die Pol. Corr. zu der Erklärung ermächtigt, daß über die fragliche Angelegenheit feinerlei diplomatische Verhandlungen geführt sind.

Fohlen. Die Kalmücken haben sich bereits in Dresden präsentirt und ihre anfängliche Schüchternheit abgelegt. Interessant ist es, wenn sie im Zoologischen Garten singen, spielen und tanzen. Die ganze Truppe, Männer und Frauen geschieden, taucern dabei auf der Erde, die Männer stimmen einen einformigen, schwermüthigen Gesang an, eines der Mädchen begleitet die Melodie auf einer Art Guitare, einem langen, hölzernen Saiteninstrument mit 2 Saiten, das recht gut klingt, und zu diesen Tönen führt ein Burche oder Mädchen einen Tanz aus, wenn ein langsame Herumdrehen, von plastischen Armbewegungen begleitet, Tanz zu nennen ist. Mehr als zwei Personen pflegen gleichzeitig nicht zu tanzen, ist der Tanz beendet, so schlägt der Tänzer oder die Tänzerin einen der Genossen leicht auf die Schulter, ihn dadurch zum Tanzen auffordernd. Die Ernährung der Kalmücken besteht in erster Linie in dem Genuß von Kумыh (aus Stutenmilch und Wasser bereitet). Des Morgens und des Abends bekommen sie Thee und Brod, wozu erstere sie in großen Quantitäten zu sich nehmen, Mittags Hammelfleisch mit trockenem Gemüse, Kartoffeln mögen sie nicht.

Dänemark. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist der Besuch des dänischen Königspaares am russischen Hofe aufgegeben, dagegen wird die Kaiserin von Rußland Mitte August in Dänemark eintreffen.

Belgien. Die Repräsentantenkammer hat den Art. 1 des Gesetzes betr. die Erhöhung der Personalsteuer abgelehnt, dagegen die beiden folgenden Artikel angenommen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat die Justizreformvorlage mit den vom Senat votirten Änderungen angenommen.

Von der Cholera.

Der Rhevide hat den Engländern gegenüber doch einmal seinen Willen durchgesetzt. Die Sanitätskommission um Alexandrien bleiben aufrecht erhalten. Die Eisenbahnverbindung zwischen Rosetta und Alexandrien ist eingestellt, nachdem die Krankheit in ersterer Stadt aufgetreten. In den letzten 24 Stunden starben in Raïro 275, in Mitgami 22, Tantah 41, Jiftah 17, Mehallah 57, Rosetta 27, Schibin-el-Kum 46, Bagassig 35, in einer Reihe kleinerer Städte 323, in Alexandrien 2, Smaïtia 6 Personen, davon 3 englische Soldaten. Unter den Truppen in Helwan und Elwerdan kamen je 4 Todesfälle vor. In Smyrna (Kleinasien) sollen 4 Erkrankungen vorgekommen sein. Die Zahl der bisher in Aegypten Gestorbenen beträgt ca. 11,645.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 2. August 1883.

** In der morgenden Nummer werden wir Gelegenheit finden, das nummehr festgesetzte Programm für die Reise Sr. Majestät des Kaisers und Königs zur Besichtigung des 4. Armeekorps bei Merseburg zu bringen. Heute sind wir leider in Folge des beschränkten Raumes dazu nicht im Stande.

Die Red.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen wird dem Vernehmen nach in den Tagen vom 16.—20. September auf Schloß Gosek bei Raumburg Wohnung nehmen.

Die Königliche Regierung hieselbst hat dem Pfarrer Gasper zu Leuna die kommissarische Verwaltung der Kreislichinspektion der Eporie Merseburg, Land, vom 27. v. M. ab bis auf Weiteres übertragen.

Das am Mittwoch Abend im Casino-garten von der Capelle des Thüringischen Jägerregiments veranstaltete „letzte Concert“ vor dem Wänderer war trotz der kühlen Witterung ziemlich gut besucht. Das Programm, ein besonders aussergewöhnliches, wurde mit einem Marsch des jetzt so beliebten Componisten Wilhelms eröffnet. Der Verlauf des Concertes war ein recht angenehmer; die zum Vortrag kommenden Musikstücken machten der bewährten Leitung unseres Trompeter-Corps alle Ehre. — Morgen Sonnabend früh 7 Uhr beim Ausrücken hören wir die Klänge der beliebten Capelle noch einmal — und „dann ist's vorbei!“ — wenigstens auf ca. sechs Wochen. Wir rufen ihnen allen beim Scheiden ein herzliches „Auf Wiedersehen“ zu.

Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Juli cr. betrug: 100 Kgr. Weizen 18,71 Mk., Roggen 15,79 Mk., Gerste 18 Mk., Hafer 16 Mk., Erbsen 19,50 Mk., Bohnen 20 Mk., Linzen 29 Mk., Kartoffeln 8,03 Mk., Langstroh 4,25 Mk., Stummstroh 2,87 Mk., Heu 7,91 Mk., pro Kgr. Rindfleisch und zwar von der Keule 1,20 Mk., Bauchfleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1,05 Mk., Schöpffleisch 1,15 Mk., Butter 2,50 Mk., pro Schock Eier 3,50 Mk.

× Fjehnerndel bei Fjöhren. Am Mittwoch wurde in unserer Gemeinde ein Fest ge-

feiert, das auch in weiterem Umkreise zu den Seltenheiten gehören dürfte. Unser Ortsrichter Karl Christoph Leonhardt feierte heute sein 50jähriges Amtsjubiläum. Geboren am 23. Januar 1804 wurde ihm am 1. August 1833 das Ortsrichter- und Steuererheber-Amt übertragen, das er mit seltener Liebe und Treue, begleitet von dem Vertrauen seiner Gemeindeglieder und der Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörden, bis auf den heutigen Tag verwaltet hat und, so hoffen wir, noch recht lange verwalten wird. — Schon früh hatten sich außer seinen zahlreichen Kindern und Kindeskindern, seine Gemeinde, die Ortsrichter der Amtsbezirke Dörlau und Kleinliebenau, der Herr Amtsvorsteher Graf von Hohenthal, der Herr Pfarrer, der Herr Rittergutsbesitzer Dr. Dieck, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte eingefunden, um dem greisen, aber noch immer rüstigen Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen und ihm durch Ueberreichung von Geschenken ihre Achtung und Liebe zu bekunden. Von letzteren nennen wir einen silbernen Becher, geschenkt von den Familiengliedern, eine Prachtbibel von dem Herrn Pfarrer Bloch, einen Lehnstuhl von der Gemeinde Fjehnerndel, einen Regulator von den Ortsrichtern der Amtsbezirke Kleinliebenau und Dörlau, einen Stock mit goldenem Knopf u. entsprechender Inschrift vom Amtsvorsteher, Herrn Grafen von Hohenthal, eine Photographie der kaiserlichen Familie von Herrn Dr. Dieck. Nachmittags vereinigten sich die Angehörigen des Jubilars, sowie dessen Gönner und Freunde zu einem Festmahle, vor dessen Beginn dem Jubilar von dessen vorgelegter Behörde das ihm von Sr. Majestät dem König Allerhöchst verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreicht und angeheftet wurde. Nach dem Toast auf Sr. Majestät feierten verschiedene Herren den Jubilar und dessen Familie in längeren Reden, und wie wir hören, hat erst die späte Abendstunde die Gäste des Jubilars nach Hause geführt. Münnchen wir, daß der Jubilar noch recht lange in seiner jetzigen Rüstigkeit der Gemeinde erhalten bleibe und an der Spitze derselben die Verwaltung führe!!

Schraplau. Am Dienstag war Termin zur Vergebung der Erd- und Mauerarbeiten des Baues der Bahn Oberbröblingen-Querfurt, zu dem sich 8 Unternehmer eingefunden hatten. Die höchste Forderung war 300 000 Mk., die geringste 190 000.

g. Vuchlich. Am Sonntag Abend erkrankte beim Baden in der sogenannten kleinen Saale hieselbst der 4jährige Hermann Ködel von hier. Der Leichnam wurde von Fischern schon ¼ Stunde später aufgefunden.

g. Schkudig. Beim Bäckerstr. Harnisch hieselbst wurde am Sonntag ein solches Einmarkstück in Zahlung gegeben; dasselbe aber erst später als falsch erkannt. Von wem dasselbe herrihrt bzw. verausgabt ist, hat nicht ermittelt werden können. Das Markstück trägt das Münzzeichen 3.

Preussische Klassenlotterie.

Ziehung der 4. Klasse am 1. August. (Ohne Garantie.)
 1500 Nr. Nr. 1460 2753 3587 6265 8301 8625
 11741 11922 12043 14109 14785 18452 19746 20864
 22707 26542 27786 31143 31779 33197 36593 39061
 43509 45929 51631 52202 52945 55075 56647 56657
 57012 58586 60811 61761 69130 70692 71432 72994
 73796 74669 75895 77171 77483 84612 84715 87804
 90269 93027 93449. — 3000 Nr. Nr. 8490 10557 13662
 22089 24947 26187 31146 31385 31671 32374 34308
 36850 39008 39613 41926 43166 45323 45661 51007
 57969 65618 66987 68902 72358 73147 73824 80157
 83343 84107 84703 87359 89124 89491 91573 92256
 92763. — 6000 Nr. Nr. 2563 29127. — 15000 Nr. Nr. 28334 36041 78763. — 150000 Nr. Nr. 31574

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 4. August. Neues: Die Tochter des Regiments. Romische Oper in 2 Acten von Donizetti. — Altes: Freitag 3. August geschlossen. Sonnabend, 4. August. Debrah. Volksschauspiel in 4 Acten von L. S. Mosenthal.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Sonntag p. Trinitatis (5. August 1883) predigen:

Domitische. Vorm. 9 Uhr: Herr Cons.-Rath Leuschner. Nachm.: gemeins. Gottesdienst i. d. Stadtkirche. Stadtkirche. Vorm.: Herr D. B. Werber. Nachm.: Herr Pastor Heinen. Fröh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinen. Anmeldung. — Einmündung der Kasse zu dem Feste armer Studirender evangel. Theologie in Halle. Neumarktische: Herr Pastor Leuschner. Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Altenburgerische: Herr Pastor Delius. Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Volksbibliothek. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin 2. August. 4% Preussische Consols 102,00. Oberfließische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,30. Mainz-Ludwigshafener Eisen-Stamm-Actien 112,90. 4% Ungar. Goldrente 75,90. 4% Russische Anleihe von 1880 73,40. Oester.-Kraun. Staatsbahn 645,00 Oester. Credit-Actien 505,50. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin 2. August. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 197,70 Oct.-Nov. 198,70 rubig. — Roggen August 152,20 Sept.-Oct. 153,50. Decbr.-Nov. 154,00 besser. — Gerste loco 140—180. — Hafer. Sept.-Oct. 138,00. — Spiritus loco 58,10. August-Sept. 57,50. Septbr.-Oct. 55,50 besser. — Rüßöl loco 67,50, Sept.-Octbr. 77,40. Oct.-Nov. 66,40 Nr.

Magdeburg 2. August. Land-Weizen 188—196 Mk. glatter engl. Weizen 178—186 Mk., Raub-Weizen 174—182 Mk., Roggen 157—162 Mk., Cavalier-Gerste 146—156 Mk., Land-Gerste 138—146 Mk., Hafer 138—156 Mk. per 1000 Kilo — Kartoffelpst. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 59,30—59,80 Mk.

Leipzig, 2. August. Weizen per 1000 kg netto loco bissehr 160—190 Mk. bez., fremder 195—220 Mk. bez. Unver. — Roggen per 1000 kg netto loco bissehr alter 140—164 Mk. bez. Neuer trodener 170—174 Mk. bez. Ruffischer 150—160 Mk. bez. Unver. — Gerste per 1000 kg netto loco gering 130—144 Mk. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco 140—148 Mk. bez. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 146 Mk. bez. — Raps per 1000 kg netto loco trodener 318 Mk. bez. — Rüßöl per 100 kg netto loco 68,50 Mk. bez. p. Juli-August 69,00 Mk. Br., per Sept.-Oct. 67 Mk. Br. Neu unverändert, Herbst wesentlich höher gehalten. — Spiritus per 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 58,30 Mk. Ob. fest.

Halle, 2. August. Weizen 1000 kg sehr fest, Mittelqualitäten 173—183 Mk., bessere bis 191 Mk., feinstere bis 195 Mk. — Roggen 1000 kg fester, alter 158 bis 165 Mk., feuchter und ausgewachener 133—153 Mk., neuer bis 168 Mk. — Gerste 1000 kg geschäftslos. — Gerstenmalz 50 kg prima Qualität 14,50 Mk., bereanet 13—14 Mk. — Hafer 1000 kg 148—160 Mk. — Hümmel-früchte 1000 kg Vittoriaerbsen, ohne Angebot. — Rindfleisch 50 kg 25—26,50 Mk. — Deliaeten 1000 kg o. Angebot. — Stärke 50 kg 20,00 Mk. — Spiritus 10,000 Liter p.Ct. loco fest, Kartoffel- 59,50 Mk., Rüben- o. Angebot. — Rüßöl 50 kg 34,50 Mk. bez. — Solaröl 50 o/30° 9,75 Mk. — Maisfeime 50 kg, fremde 4,75 Mk., bissehr 5,50 Mk. — Futterweiß 50 kg. 7—7,50 Mk. — Kleie, Roggen- 50 Kilo 6—6,25 Mk., Weizenhalben 5—5,25 Mk., Weizenriesleite 5,25—5,50 Mk. — Deltuchen 50 kg fremde 7,00 Mk., bissehr 7,40 Mk. — Sauretsischen 240 bis 260 Nr. per Wispel.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	2/8. Abb. 8 U.	3/8. Wrg. 8 U.
Barometer mitt.	755,0	756,0
Therm. Celsius	+ 16,8	+ 16,2
„ Reaumur	+ 13,7	+ 13,0
„ Fahrenheit	+ 67,1	+ 61,0
Rel. Feuchtigkeit	60	60,0
Bewölkung	6	5
Wind	NW	W
W.-Stärke	4	2
Therm. minimal C. + 12,5. R. + 10,0. F. + 54,0.		
Rieherhöhe 9,0 mm.		

Schulhausbau in Merseburg.

Die Erd- und Mauerarbeiten zum Neubau des Schulhauses und Abortgebäudes soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum 22. August.

Nachmittags 4 Uhr, im Communal-Bureau niederzulegen. Zeichnungen, Massenberechnungen und Kostenschläge liegen daselbst schon von jetzt ab, Bedingungen vom 15. August cr. zur Einsichtnahme aus.

Merseburg den 2. August 1883.

Die Baudeputation des Magistrats.
 Wilh. Kops, Stadtrath.

Mobiliar-Auction.

Nächsten Mittwoch, den 8. August d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich gegen gleich baare Zahlung im Hofe meiner Wohnung, Noßmarkt 7, verschiedene Nachlassgegenstände als: 1 Schreibpult mit Glasausfall, 1 Sopha, mehrere Schränke, Bettstellen, Stühle u. dergl. mehr.

Auch werden noch andere Gegenstände zu dieser Auction mit angenommen.

Merseburg den 2. August 1883.

Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar i. D. und Auctionator.

Motten,

deren Brut, Maden, Holzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzsachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparate unter Garantie getödtet, ohne daß Politur, Stoffe und Farben dadurch leiden. Gefällige Aufträge nehme entgegen.

Otto Bernhardt, Tapezierer,
Markt 26

Grube „Paul“ von A. Riebeck,

Luckenau.

Briquettes und Presskohlensteine

von anerkannt intensivster Heizkraft und sonstig vorzüglichster Beschaffenheit liefert in jedem Quantum sowohl ab Werk, Bahnhof hier, oder frei bis in das Haus prompt und billigt. — Mit Proben stehe gern zu Diensten.

Heinr. Schultze,

kleine Ritterstraße 17.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenrücken, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibleiden, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

Eine freundlich möblirte

Stube

nebst Kammer ist sofort zu vermieten
Windberg 10.

Ich bleibe vom Wanderver zurück.

Genfert,
Ober-Rossarzt.

Eine Plätterin

in und außer dem Hause empfiehlst sich.
Gr. Ritterstr. 25.

Pensionsquittungen
vorrätzig in der
Buchdruckerei des Kreisblatts.

Dilettanten-Verein.

Sonntag, den 5. August:
Parthie nach Döllnitz!
Abmarsch: Nachmittag punkt 2 Uhr,
Meuschauer-Mühle.

Löpitz.

Sonntag, den 5. August, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
K. Augustin.

Dank.

Gelegentlich meines 50jährigen Amtsjubiläums am 1. d. M. find mir von Seiten meiner Gemeinde Fischerndel und des Amtsbezirks Döllau, sowohl als auch seitens des Herrn Grafen von Hofenthal—Döllau, meiner Herren Vorgesetzten, Herrn Dr. Dieck in Jöschken und Herrn Pfarrer Bloch d. selbst durch ihre aufrichtigen Glück- und Segenswünsche und durch die mich ehrenden sehr werthvollen Geschenke so viel Beweise ihrer Liebe und Anerkennung gegeben worden, daß es mir Herzensbedürfnis ist, ihnen allen hierdurch öffentlich meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Dieser Dank gilt nicht minder aber auch den Herren Lehrern von Jöschken und der lieben Schuljugend von Fischerndel-Jöschken, deren Morgenbesuche mich tief bewegt haben. Herzlichen Dank endlich auch allen denjenigen Herren von hier und der Umgegend, welche durch ihre Segenswünsche und Theilnahme an den Freuden meines Jubeltags diesen zu einem mir lebenslang unvergesslichen gemacht haben.
Fischerndel den 2. August 1883.
Leonhardt, Ortsrichter.

Familien-Nachrichten.

Godes-Anzeige.

Schon wieder stehen wir am Sarge eines geliebten Kindes, unseres jüngsten Sohnes **Curt**, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Familie Käther.

Druck und Verlag von A. Leibholz.

Gettvieh-Auction.

Dienstag den 7. August cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

sollen auf dem Rittergute Coltenhoy bei Schkopau 3 Mastochsen und 162 Stück junge weiderette Schaaf (in Posten zu 6 Stück) meistbietend verkauft werden. Stand der Schaafe bis 20. September cr., Anzahlung pro Kopf 3 M.
Merseburg, den 31. Juli 1883.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff. u. Ger. Tag.

Bur Beachtung für Gemeinden und Plantagenbesitzer.

Zur Bepflanzung von Straßen oder Plantagen empfehle **Süskirschstämme** von vorzüglicher Beschaffenheit und reich er Verzweigung, in bewährten Sorten oder auch wild zu civilen Preisen jedes Quantum

Oeconom Jaeger, Laucha a/U.

Wie müssen gute, dauerhafte Fahnen beschaffen sein?

Der Stoff muß echtes Marineschiffs-Klaggentuch sein, in seinem Gewebe so konstruirt, daß der Wind durchwehen und sich darin nicht festsetzen kann; es muß so breit sein, daß selbst bei den größten Fahnen nur da eine Naht nothwendig, wo die verschiedenen Farben zusammenstoßen. Die Malerei muß beiderseitig weich und geschmeidig in derselben wasserrecht ausgeführt werden, kein Druck, der den Stoff zerfrisst, kein Lack, der bricht und abblättert.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a/Rh.

Aleinige Niederlage für Merseburg bei

H. F. Exius Nachf.

Inhaber: **L. Daumann.**

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 5. August 1883

Nachmittag **CONCERT.** Anfang 3 Uhr.

Theater.

Abends: **BALL.**

Jeden Sonntag Omnibusfahrt.

Von Bahnhof Merseburg 2 1/2 Uhr.

Abfahrt von Bad Lauchstädt 9 Uhr.

à Person hin und zurück 1 M.

Wohnung mit Pension im Bade selbst, täglich 3,50 M.

Max Schwarz.

NB. Stallung reichlich vorhanden.

Für die **Raisfertage** ist noch eine größere **Wohnung**

gang oder auch getheilt abzugeben. Nähe des Schlosses. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Corbetha

bei Delig a/B.

Sonntag den 5. August zur Eröffnungsfester **Tanzmusik.** Wozu ergebnist einladet
A. Schmidt, Gastwirth.

Schnelle Hilfe

In 6—8 Tag. werden brieflich discret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Fiechten, Wunden z., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit z.), Folgen geheimer Zügelstünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Spezialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.



hochfein mit Vanille
No. 243, No. 3, 1279, No. 4, 2
No. 5, 117, 174, 243, 274.

Die in sorgfältigster Weise aus bestem Cacao bereiteten Anker-Chocoladen* erfreuen sich ihrer vorzüglichen Qualität wegen einer immer größeren Verbreitung; sie sollten in keiner Haushaltung fehlen!

Vorrätzig bei: **Th. Funke** und in **C. F. Sperl's** Conditorei.

Carl Esche

Unteraltenburg 51

empfehlst sich zur Anfertigung sämtlicher vorkommenden

Glasarbeiten.
Specialität: Bleifassung.

Das ehem. Findeis'sche Deconomie-Gehöft mit ca. 1 Morgn. großem Garten, **Unteraltenburg 39** hieselbst, ist preiswerth zu verkaufen vom jetzigen Besitzer

Germann Zorn,

Bauunternehmer,

Merseburg a/S., weiße Mauer 2.

Neue saure Gurken, neue sehr schöne Vollheringe,

neue Isländische Heringe, frischen ger. Aal, echt Liebigs Fleischertrakt, fruchttestig zum Einmachen empfiehlt **C. L. Zimmermann.**